



Schulpsychologische Beratungsstelle Jahresbericht 2023

Inhalt

| | |
|--|---------|
| Besondere Potenziale erkennen und fördern | Seite 2 |
| Neuzugänge und Abgänge | Seite 3 |
| Veranstaltung zur Implementation des neuen Notfallordners für die Schulen in NRW | Seite 3 |
| Gemeinsam Klasse sein | Seite 4 |
| Arbeit zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt | Seite 5 |
| Systemberatung Extremismusprävention und Demokratiestärkung | Seite 5 |
| Mediencouts-Workshop „Meinungsbildung in der digitalen Welt“ | Seite 6 |
| Schutzkonzeptentwicklung in Schule und Schulpsychologischer Beratungsstelle | Seite 7 |
| Lernwerkstatt in Schule | Seite 7 |
| Zahlen und Fakten | Seite 8 |

Besondere Potenziale erkennen und fördern – begabte Kinder und Jugendliche im Fokus schulpsychologischer Arbeit

Das Erkennen und Fördern besonderer Potenziale bei Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Jahrgangsstufen und Schulformen gehört dauerhaft und selbstverständlich zum Tätigkeitsfeld der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster. Im Jahr 2023 stand das Thema in dreierlei Hinsicht im besonderen Fokus der Beratungsstelle.

Wie in den Vorjahren fand in den Herbstferien die Schüler*innen-Akademie „Spurensuche“ des Netzwerks Begabungsförderung Münster statt. 13 besonders interessierte und motivierte Jugendliche (aus den Jahrgangsstufen 7 und 8) von acht Schulen starteten am Montag der zweiten Herbstferienwoche (9. Oktober) in der Schulpsychologischen Beratungsstelle gemeinsam in die 7. Schüler*innen-Akademie des Netzwerks Begabungsförderung. Auf dem Programm standen insgesamt sieben verschiedene Workshop-Themen, von Archäologie über Geoinformatik bis zum sokratischen Gespräch. In den Mittagspausen gab es weitere Möglichkeiten zum Austausch unter Gleichgesinnten.

Gemeinsam mit über 20 Kollegen und Kolleginnen aus ganz NRW nahm Dr. Christin Vanauer in den Jahren 2022 und 2023 an der umfangreichen Weiterbildung „Schulpsychologische Netzwerke in der Begabtenförderung stärken“ aus der Reihe Karg Campus Beratung teil. Das Format wurde gemeinsam vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW, von der Landesstelle Schulpsychologie und Schulisches Krisenmanagement (LaSP) und von der Karg-Stiftung entwickelt. Ziel der im Dezember 2023 abgeschlossenen Qualifizierung ist es, die Beratungskompetenz im Bereich Begabungsdiagnostik und -förderung zu stärken: Auch über die Kern-Projektlaufzeit hinaus werden künftig regionale Projektgruppen (hier: Bezirksregierungen Münster und Detmold) den Gesichtspunkt der

Begabungsgerechtigkeit im Blick behalten und gemeinsame Angebote entwickeln. Auf der zugehörigen Netzwerktagung „Thinking in- and outside the box – Netzwerkarbeit in der Begabungs- und Begabtenförderung“ am 29. März 2023 in Essen tauschten sich Lioba Pulinski und Dr. Christin Vanauer mit Kolleginnen und Kollegen aus NRW sowie Expertinnen und Experten, die bundesweit in Wissenschaft und Schulverwaltung tätig sind, aus.

Am 21. November 2023 wurde zudem ein ab 2024 verändertes Verfahren bei der Vergabe städtischer Zuschüsse zur „Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher in Münster“ vom Ausschuss für Schule und Weiterbildung des Rats der Stadt Münster einstimmig beschlossen. Die Stadt Münster stellt in langjähriger Tradition jährlich circa 25.000 € zur Unterstützung besonders begabter Kinder und Jugendlicher in Münster zur Verfügung. Die Schulpsychologische Beratungsstelle wurde mit der Administration der Gelder betraut. Der neue Beschluss legt den Grundstein dafür, dass diese städtischen Fördergelder ab dem Jahr 2024 antragsbasiert verteilt werden. Dadurch sollen vielfältige(re) Angebote, die den Münsteraner Kindern und Jugendlichen mit hohen Potenzialen zugutekommen, aus den Bereichen Diagnostik und Beratung, Förderung, Fortbildung/Qualifizierung von Fachkräften sowie Netzwerkarbeit unterstützt werden.





Unsere Neuzugänge



Linda Sennekamp
Verwaltung
April 2023



Karen Siekmann-Tzschaschel
Schulpsychologin
April 2023



Clara Sophie Gutmann
Schulpsychologin
Mai 2023



Anna-Lena Kollenbrandt
Schulpsychologin
August 2023

Abgänge

Anika Dömer, Schulpsychologin, Februar 2023
Dorothee Stratmann-Klens, Schulpsychologin, Mai 2023
Daniela Timmermann, Schulpsychologin, Dezember 2023

Veranstaltung zur Implementation des neuen Notfallordners für die Schulen in Nordrhein-Westfalen – Hinsehen und Handeln

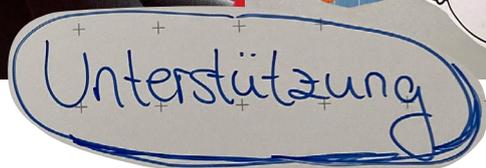
Anfang Mai 2023 wurde der aktualisierte und neu aufgelegte Notfallordner zur schulischen Gewaltprävention und Krisenintervention an alle Schulen in Nordrhein-Westfalen und somit auch an die Münsteraner Schulen versandt. Der aktualisierte Notfallordner ist in Zusammenarbeit des Ministeriums für Schule und Bildung, der Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement sowie der Unfallkasse NRW entstanden. Neben einem Interventionsteil, der Handlungsempfehlungen und Ablaufpläne für schulische Notfallsituationen enthält, beinhaltet der aktualisierte Notfallordner auch einen Krisenpräventionsteil. Dieser ist im Gegensatz zum Interventionsteil auch für die Öffentlichkeit zugänglich und bietet ein breites Fachwissen sowie Handlungsempfehlungen im Bereich der Krisenprävention.

Am 17. November 2023 wurden die Münsteraner Schulleitungen gemeinsam von der Schulaufsicht und der Schulpsychologischen Beratungsstelle zu einer Veranstaltung zur Implementation für den aktualisierten Notfallordner eingeladen. Neben einem theoretischen Teil, in dem Neuerungen und Änderungen des aktualisierten Notfallordners aufgezeigt wurden, gab es in Kleingruppen die Gelegenheit, anhand vorbereiteter Fallszenarien praktisch mit dem Notfallordner zu arbeiten und aufgeworfene Fragen mit den anwesenden Schulpsycholog*innen und Schül*rät*innen zu beraten. Zudem wurde in einer Podiumsdiskussion die Arbeit in den schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention aus Sicht von vier Schulleitungen beleuchtet. Zum Abschluss wurden die Unterstützungsangebote der Schulpsychologischen Beratungsstelle für Schulen in schulischen Krisensituationen dargestellt.

Gemeinsam Klasse sein

„Gemeinsam Klasse sein“ ist ein primärpräventives und evaluiertes Konzept zur Mobbingprävention für 5. bis 7. Klassen, das im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung als Kooperationsprojekt mit der Techniker Krankenkasse in NRW umgesetzt wird. In Münster wurde das Programm in einer Pilotphase mit Unterstützung durch die Schulpsychologische Beratungsstelle erstmals an zwei Schulen in der Jahrgangsstufe 5 durchgeführt.

Das Projekt versteht sich als Mehr-Ebenen-Ansatz und unterscheidet sich dadurch auch von anderen Mobbingpräventionsprogrammen: Auf der Klassenebene werden Schüler*innen und ihre Lehrkräfte durch abwechslungsreiche Methoden für die Thematik Mobbing und Cybermobbing sensibilisiert. Die Einbeziehung der Eltern erfolgt in einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung, in der die Schüler*innen ihr erworbenes Wissen präsentieren.



Die ersten Erfahrungen der Schulen hier in Münster sind positiv: Die Projektwoche hat die Klassengemeinschaften gefördert und die Beziehungen unter den Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern gestärkt. Auch die Eltern waren beeindruckt von dem Projekt und dem Engagement ihrer Kinder.



Arbeit zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Auch in diesem Jahr konnte die Schulpsychologische Beratungsstelle sich in vielfältiger Weise dafür einsetzen, die Arbeit gendergerecht und LSBTIQ*-freundlich zu gestalten. So konnte sie sich stellvertretend für das Amt für Schule und Weiterbildung in der Arbeitsgruppe zum 5. Aktionsplan Europäische Charta für Gleichstellung im Sinne des Systems Schule bei der Maßnahmenentwicklung einbringen.

Einen ersten Vorgeschmack auf die Arbeit im Jahr 2024 bot die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung zum Aktionsplan LSBTIQ* für die Stadt Münster. Der Aktionsplan richtet sich an die Stadtgesellschaft in Münster unter Einbeziehung der LSBTIQ*-Community sowie der Träger*innen und Expert*innen. Ziel ist der Abbau von Diskriminierung und die Sichtbarmachung queerer Lebensentwürfe zur erhöhten Akzeptanz in der Mehrheitsgesellschaft.

Auch die Mitarbeit im Netzwerk sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zur Vernetzung von Akteur*innen außerhalb der Stadtverwaltung wurde weiter gepflegt.

Beim Workshop zum Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schulen“ im Rahmen des Fachtages „Vielfalt in Schule – Vielfalt im Leben“ beschäftigten sich 17 interessierte Fachkräfte mit den Fragen, was in der Schule für eine stärkere Sensibilisierung gegenüber diskriminierenden Rollenbildern getan werden kann und wie sie alltäglichen Ausgrenzungen von queeren Schüler*innen, Eltern oder Kolleg*innen entgegenwirken können.

Innerhalb der Beratungsstelle wurden die täglichen Kommunikationsmittel auf exkludierende Formulierungen überprüft und es wurde damit begonnen, sie sprachsensibler zu gestalten.

Systemberatung Extremismusprävention und Demokratiestärkung

Im Jahr 2023 erreichten die Schulpsychologische Beratungsstelle insgesamt 71 Einzelfallberatungsanfragen zu den Themen Antisemitismus, Islamismus, Radikalisierung und Rechtsextremismus in der Schule. Insbesondere stiegen die Anfragen nach dem 7. Oktober 2023 rund um das Thema „Umgang mit Antisemitismus im Unterricht“. Diese Anfragen spiegeln die Dringlichkeit und Notwendigkeit wider, sich mit extremistischen Tendenzen in Bildungseinrichtungen auseinanderzusetzen, und zeigen den vorhandenen Unterstützungsbedarf auf.

So wurden durch Tino Orlishausen als Beauftragten für Systemberatung Extremismusprävention und Demokratiestärkung in enger Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Team zahlreiche Einzel- und Gruppenberatungen durchgeführt. Diese interdisziplinäre Herangehensweise ermöglichte eine umfassende Betrachtung der individuellen Bedürfnisse der Schulen, der Lehrenden und Lernenden und trug zu erfolgreichen Präventions- und Interventionsstrategien bei.

Zudem wurden im Jahr 2023 erfolgreich drei schulinterne Fortbildungen durchgeführt, die sich dem Umgang mit religiöser Vielfalt und Konflikten in Schulen widmeten. Die Resonanz war sehr positiv und das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Themas im schulischen Kontext konnte gestärkt werden. Darüber hinaus wurden zahlreiche themenspezifische Workshops u. a. für die Medienscouts, im Rahmen der Begabtenförderung der Beratungsstelle und für Fachkonferenzen in Schulen zum Thema Antisemitismus in Unterricht und Schule durchgeführt.

In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum wurde im September 2023 der Fachtage „Vielfalt in Schule – Vielfalt im Leben“ organisiert und durchgeführt. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch von bewährten Praktiken und die Weiterentwicklung von Strategien zur Förderung der Vielfalt in Bildungseinrichtungen.





Medienscouts-Workshop „Meinungsbildung in der digitalen Welt“ im Digitallabor

Medienscouts sind (Mittelstufen-)Schüler*innen, die ihre Mitschüler*innen zu Fragen und Problemen in Zusammenhang mit Medien beraten. Das niedrigschwellige Peer-Beratungs-Konzept fußt auf einem NRW-weiten Projekt der Landesanstalt für Medien (LfM): Ziel ist es, Schulen präventiv dabei zu unterstützen, Handlungsfelder wie Cybermobbing, Cybergrooming, Datenmissbrauch, exzessive Mediennutzung und Fake News im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten.

Vor mittlerweile zehn Jahren wurden die ersten Münsteraner Medienscouts ausgebildet. Seither gehören die nachwachsenden Generationen von Scouts fest zum Konzept vieler weiterführender Schulen.



Am 16. August 2023 fand ein fünfstündiger Aufbauworkshop mit dem Thema „Meinungsbildung in der digitalen Welt“ im Digitallabor der Stadt Münster statt. Insgesamt 43 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 7 bis 9 und 13 Lehrkräfte aus acht Schulen kamen dafür an diesem besonderen außerschulischen Lernort zusammen. Mit Medienpädagogin Daniela Eschkotte, Medienpädagoge Arne Geraedts sowie Tino Orlishausen (Systemberatung Extremismusprävention und Demokratiestärkung, Schulpsychologische Beratungsstelle) wurden auf abwechslungsreiche und unterhaltsame Art, mit Quiz und Video, aktuelle Inhalte zu Fake News und Verschwörungstheorien vermittelt und diskutiert.

Die rege Teilnahme zeigt, wie wichtig den Münsteraner Schulen das Thema Medienkompetenz ist. Die Durchführung im Digitallabor war erneut ein voller Erfolg.



Schutzkonzeptentwicklung in Schule und Schulpsychologischer Beratungsstelle

Mit dem 16. Schulrechtsänderungsgesetz im Jahr 2022 wurden Schulen verpflichtet, ein Schutzkonzept gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch zu erarbeiten. Bereits im Jahr 2020 als Pilotprojekt gestartet, haben alle Münsteraner Schulen des Primarbereichs, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien die Möglichkeit, an der insgesamt 16 Stunden umfassenden Fortbildungsreihe „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder: Auf dem Weg zu einem schulischen Schutzkonzept“ teilzunehmen.

Auch im Jahr 2023 unterstützte die Schulpsychologische Beratungsstelle zusammen mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern aus der Unteren Schulaufsicht, dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und den örtlichen Fachberatungsstellen DRK-Kinderschutzambulanz, Kinderschutzbund und Zartbitter die Steuerungsgruppen der acht Grundschulen, zwei Förderschulen, sechs Gymnasien und drei Hauptschulen bei der Schutzkonzepterstellung.

Neben der Stärkung des örtlichen Netzwerkes werden wichtige Inhalte zu den Themen sexualisierte Gewalt und eigene Schutzkonzepterstellung vermittelt. Die Fortführung ist auch für die kommenden Jahre geplant, um allen Schulen ein für sie kostenfreies Unterstützungsangebot für die Erstellung ihrer schuleigenen Schutzkonzepte machen zu können.

Auch innerhalb der Beratungsstelle wird ein eigenes Schutzkonzept entwickelt: Nach einer umfassenden Risikoanalyse der Strukturen sowie Räumlichkeiten wird im Jahr 2024 eine Befragung der Klientinnen und Klienten erfolgen. Die Beratungsstelle soll ein Ort sein, der vor Gewalt und sexuellem Missbrauch schützt und dafür sorgt, dass Betroffene Unterstützung finden, wenn sie Hilfe benötigen.

Lernwerkstatt in Schule – in Zahlen

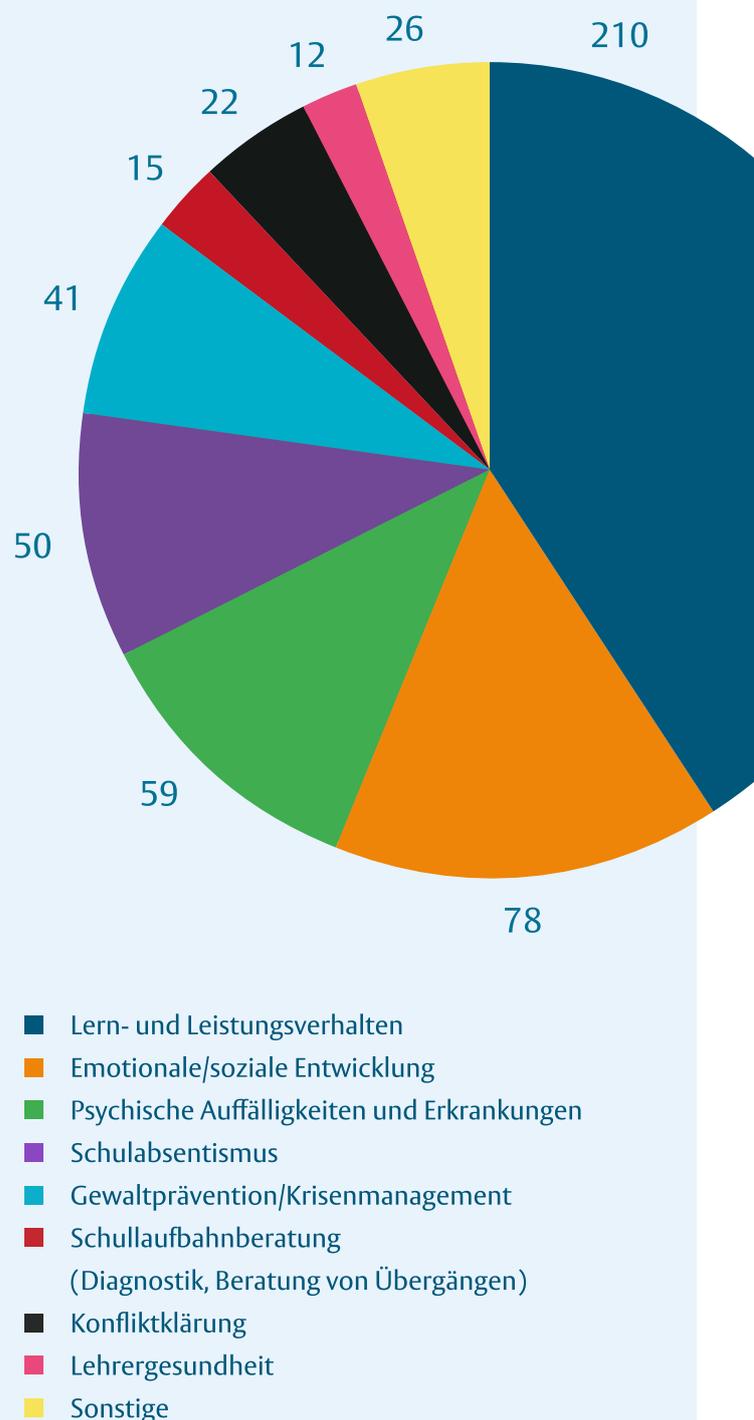
Die Schulpsychologische Beratungsstelle verfolgt mit dem Förderangebot „Lernwerkstatt in Schule“ weiterhin die Idee, ein lerntherapeutisches Angebot in Grundschulen zu verankern. Im Jahr 2023 konnten insgesamt 80 Grundschüler*innen in den Lernwerkstätten an sieben Münsteraner Grundschulen sowie am Förderstandort Klosterstraße gefördert werden. Sieben Förderkräfte setzten sich für die Förderung von Schüler*innen mit anhaltenden Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen ein. Das Interesse der Grundschulen an dem Lernwerkstatt-Angebot ist groß, doch auch der Fachkräftemangel ist unverändert spürbar. An einer Ausweitung des Angebots wird stetig gearbeitet.



Zahlen und Fakten

Im Jahr 2023 befassten sich die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen außer mit zahlreichen Projekten, Kooperationen und Netzwerken in einem großen Umfang mit einem der Haupttätigkeitsgebiete der Schulpsychologie: der persönlichen Beratung von Schüler*innen, ihren Erziehungsberechtigten, Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften. Die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Kurzberatung in einem einmaligen Beratungstermin Unterstützung in Form einer ersten Stabilisierung zu holen, einen Abgleich bereits vorüberlegter Maßnahmen vorzunehmen oder Informationen zu weiteren Ansprechpartner*innen im Bereich der psychosozialen Unterstützung in Münster zu erhalten, wurde 207-mal genutzt.

Während die Zahl der Kurzberatungen 2023 nahezu identisch mit der im Vorjahr ist (210-mal), wurde die weiterführende Beratung i. d. R. unter Beteiligung von Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften im Rahmen der schüler*innenbezogenen Individualberatung 2023 deutlich häufiger als im Jahr 2022 angeboten. 802 Individualberatungen wurden im vergangenen Jahr bearbeitet (2022: 666 Fälle), wovon 513 (2022: 385 Fälle) Neuanmeldungen im Jahr 2023 waren. Die Hauptthemen, mit denen Ratsuchende sich an die Beratungsstelle wandten, zeigen eine ähnliche Struktur wie im Jahr 2022. Mit 210 neuen Beratungsanfragen waren die Bedarfe im Bereich Lern- und Leistungsverhalten am stärksten ausgeprägt, gefolgt von Fragen zur emotional-sozialen Entwicklung von Schüler*innen (78) und zu psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen (59), gefolgt von Beratungen bei Schulabsentismusproblemen (50). Die Beratungsprozesse gestalteten sich dabei individuell. Teils genühten wenige Gesprächskontakte, um eine Lösung zu erarbeiten, teils fand auch eine längere Begleitung von Ratsuchenden statt. Im Schnitt wurden pro Beratungsprozess vier bis fünf Termine angeboten.



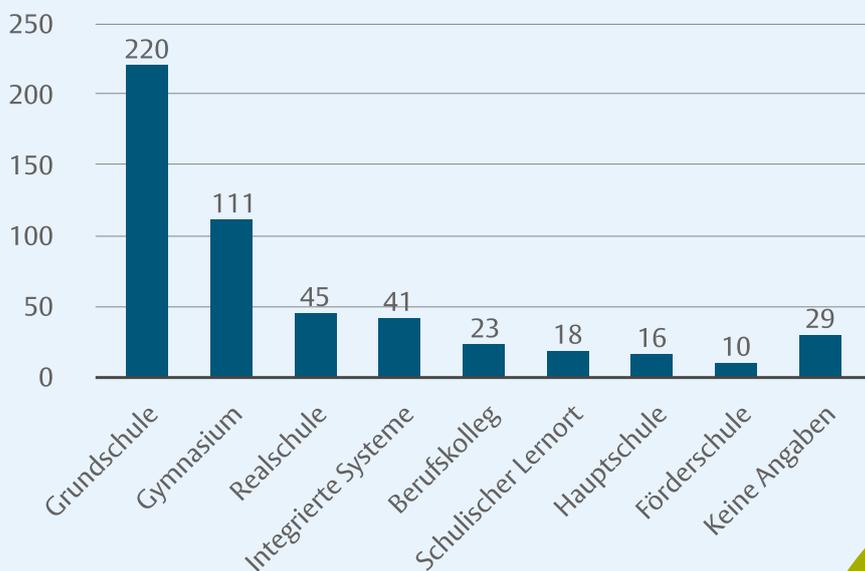
Die Nachfrage nach Beratung war dabei äquivalent zu den Schüler*innenzahlen insgesamt an der entsprechenden Schulform aus dem Bereich der Grundschulen am stärksten ausgeprägt (220-mal), gefolgt von den Gymnasien (111-mal) und den Realschulen (45-mal) sowie den integrierten Systemen (Gesamtschulen, Primusschule, Sekundarschule; 41-mal).

Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützte Schulen und Erziehungsberechtigte 2023 darüber hinaus mit Gruppenangeboten wie Fortbildungen, Supervisionsgruppen und Elternabenden. Hier fanden

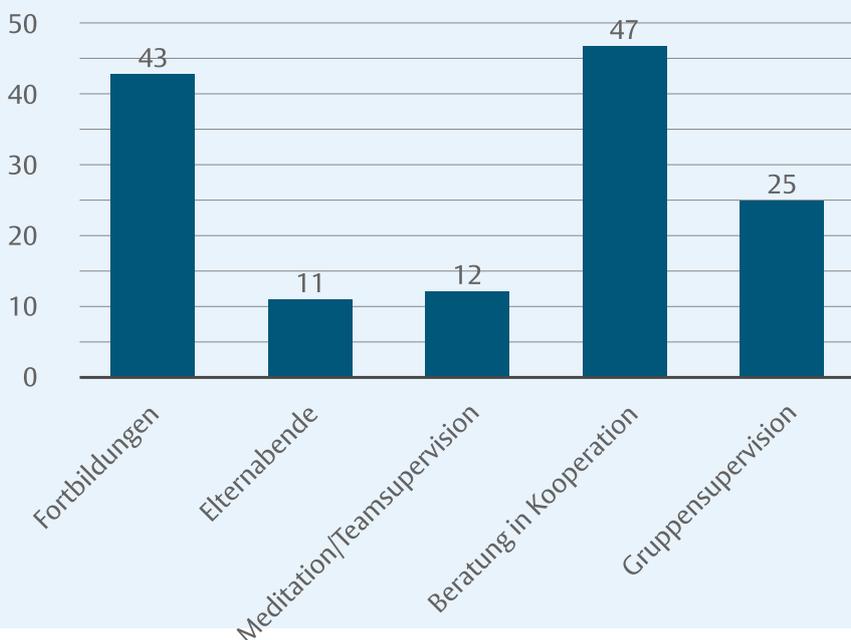
insgesamt 138 Termine statt mit 1.432 pädagogischen Fachkräften und 279 Eltern.

Insgesamt 36-mal konnte das Team der Beratungsstelle Schulen und Schulangehörige in Krisensituationen unterstützen, davon 16-mal in größeren Krisensituationen, die in der Regel mit mehrtägiger intensiver Unterstützung einhergingen. Dreimal handelte es sich dabei um Unterstützung in überregionalen Krisen. 20-mal konnte über eine Krisenkurzberatung im Krisenkontext unterstützt werden.

Neue Beratungsprozesse im Jahr 2023



Gruppentermine/Veranstaltungen im Jahr 2023



Informationen zu unseren aktuellen Angeboten finden Sie unter:
www.stadt-muenster.de/schulamtschulpsychologische-beratungsstelle

Kontaktieren Sie uns gerne!
 Telefonnummer:
 02 51/4 92 40 81